

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erkannten, zerschmettert, zerbrochen, zerlöchert, mit gläsernen Augen abseits hingeschleudert . . . da sträubten sich ihre Haare und sie flohen sinnlos von dannen.



Es geschah noch mehr im Nebel dieses sonderbaren Morgens.

Auf der Landstraße, die zwischen Lens und Douai hindurch, von Lille über den La Bassée-Kanal hinweg nach Arras führt, ein Dörflein nach dem andern durchquerend, eine Zeche nach der andern passierend . . . auf besagter Landstraße, kurz nachdem sie die Bahnlinie von Lens nach Douai bei Drocourt gekreuzt und nun, die Höhen von Vimy geradeaus vor sich, auf Bois Bernard und Arleux zustrebt . . . auf dieser Landstraße erhob sich ein Getrappel von Pferden, ein Geklapper von Eisen, ein Gerüttel von Gepäck und verstohlen gegeneinanderklingendem Metall, ein Geächz von angespannten Ledergurten und ein dunkles Gemenge von Stimmen, das alles gänzlich ohne Zusammenhang mit dieser Gegend erschien. Es bewegte sich durch den Nebel wie eine wandernde Insel fremder Klänge von Nordosten nach Südwesten . . . und wo es erschien, erklang es fast fröhlich und verheißungsvoll.

An den Häusern, die rechts und links, eins wie das andere, schmudlos, seelenlos, vom Nebel milde eingehüllt, sich reihten, wurden hie und da wohl Fensterläden geöffnet, wo sich das Klappern nahte. Verschlafene Gesichter starrten dem trabenden Zug entgegen und verzogen sich grimmig, die Spitzen der Pickelhauben erkennend im Dunst. Dann schlossen die Läden sich rasselnd und aus der dahingleitenden Kolonne fielen ein paar lachende Witze.

Nun erreichte der Zug jene Stelle im Nebel, wo am Rande des Granatrichters die beiden Kaninchen erfaßt worden waren. Man hielt an. Einige sprangen aus den Sätteln. Während die einen behutsam das arme, tote Getier aufhoben, betrachteten die anderen das frische Granatloch, sich zu ein paar zuversichtlichen Worten nicht ohne Mühe aufraffend. Denn . . . wenn man es ganz genau beschaute . . . zum Beispiel die Nase dicht an den klebrigen Boden legte und obendrein schnupperte wie ein Jagdhund (das lernt man hier, seine Sinne gebrauchen!), so war unschwer zu ermitteln, daß dieser heftige Gruß von jenseits durchaus aktuelle Bedeutung hatte. Alles andere aber war ein unkompliziertes Rechenexempel. Gesezt die Entfernung des abfeuernden Geschüzes betrug fünftausend Meter, so konnte, dieweilen man